

Lun Wen

Studien zur Geistesgeschichte und Literatur
in China

Herausgegeben von Hans van Ess,
Roderich Ptak und Thomas O. Höllmann

Band 25

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Barbara Witt

Die „Nezha-Legende“
im Roman *Investitur der Götter*
(*Fengshen yanyi*)

Eine literaturwissenschaftliche Untersuchung
und Kontextualisierung

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung des Research Center for Chinese Cultural Subjectivity
an der National Chengchi University in Taiwan.



華人文化主體性研究中心

Research Center for Chinese Cultural Subjectivity in Taiwan

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für die Kalligraphie auf dem Umschlag danken wir Herrn Ni Shaofeng

Druck und Verarbeitung: KN Digital Prinforce GmbH, Erfurt

Printed in Germany

ISSN 1610-711X

ISBN 978-3-447-11398-4

Inhalt

Danksagung	VII
1 Einleitung	1
2 Das <i>Fengshen yanyi</i> und die „Nezha-Legende“	4
2.1 Die Entstehungsgeschichte des <i>Fengshen yanyi</i>	4
2.1.1 Die Entwicklung der „Wu wang fa Zhòu“-Geschichte	4
2.1.2 Die religiösen Werke	6
2.1.3 Autorschaft und Datierung.....	8
2.2 Die „Nezha-Legende“ und ihr Hauptdarsteller	11
2.3 Kontexte des <i>Fengshen yanyi</i> und der Nezha-Figur	13
2.3.1 Texttheorie nach Gérard Genette: der Text in seinen Beziehungs- dimensionen	14
3 Ein Prolog zum Haupttext des <i>Fengshen yanyi</i>	22
3.1 Die Themen des <i>Fengshen yanyi</i>	23
3.2 Struktur des <i>Fengshen yanyi</i>	28
3.3 Nezha als „Vorhut“	31
3.4 Die „Nezha-Legende“ als Exposition der Themen des <i>Fengshen yanyi</i> ...	35
3.4.1 Das Schicksal von König Wu	36
3.4.2 Der Konflikt der zwei Schulen.....	40
3.5 Problematische Familienverhältnisse.....	47
4 Religiöse Motive in der „Nezha-Legende“	51
4.1 Das <i>Soushen daquan</i> : Daoistischer Quelltext der „Nezha-Legende“	53
4.1.1 Die Textgeschichte des <i>Soushen daquan</i>	54
4.1.2 Der Nezha-Eintrag im <i>Soushen daquan</i>	58
4.2 Buddhistische Motive im Nezha-Eintrag	61
4.2.1 Die religiöse Entwicklung: Nalakūbara zu Nezha	62
4.2.2 Das Zurückgeben von Fleisch und Knochen	66
4.2.3 Wiedergeburt	68
4.2.4 Inspiration für die Heldentaten aus dem <i>Wudeng huiyuan</i> und Lokalchroniken	71
4.3 Vom <i>Soushen daquan</i> zur „Nezha-Legende“.....	74
4.3.1 Die Hagiographie von Yin Jiao.....	74
4.3.2 Ma Yuanshuai	79
4.3.3 Synthese.....	83
4.4 Daoistische Einflüsse des <i>Fengshen yanyi</i>	84
4.4.1 Die Kanonisierung des <i>Fengshen yanyi</i> und das daoistische Donnerritual	88

4.4.2 Der Nezha-Tempel.....	91
4.4.3 Die Unterwerfung Nezhas: Ein daoistisches Motiv mit buddhistischen Mitteln.....	98
4.5 Die Vater-Sohn-Beziehung in der „Nezha-Legende“	102
4.5.1 Eine Geschichte, drei Versionen	103
4.5.2 Der Himmlische Wille und das Vergehen Li Jings.....	108
5 Die texttypologischen Merkmale der „Götterromane“	110
5.1 Kindgötter in Götterromanen: ein Überblick	114
5.1.1 Kindgötter in der Literatur der Ming-Zeit.....	119
5.1.2 Andere Kinderfiguren des <i>Fengshen yanyi</i>	123
5.2 Charakterisierung der Kindgötter.....	126
5.2.1 Impulsivität und hitziges Gemüt	126
5.2.2 Die Hybris der Kindgötter.....	129
5.3 Elemente der Heldengeschichte	135
5.3.1 Die Geburt(en) der Helden.....	135
5.3.2 Gegner der Kindgötter: Der Drachenkönig des Ostmeeres.....	140
5.3.3 „Die Acht Unsterblichen überqueren das Meer“: wiederkehrende Handlungsbögen im Architext.....	144
5.3.4 Das Südliche Himmelstor als Tor zu höheren Sphären.....	146
5.4 Nezha und die Kindgötter im Vergleich	152
6 Wertschätzung und Kritik in den Paratexten des <i>Fengshen yanyi</i>	155
6.1 Ausgaben und Titel des <i>Fengshen yanyi</i>	159
6.2 Vorworte zum <i>Fengshen yanyi</i>	169
6.3 Illustrationen der „Nezha-Legende“	176
6.4 Der Kommentar zum <i>Fengshen yanyi</i>	180
6.4.1 Der Kapitelkommentar zur „Nezha-Legende“	184
6.4.2 Der Augenbrauenkommentar zur „Nezha-Legende“	190
6.5 Das Zusammenspiel der Paratexte	191
7 Zusammenfassung	193
Literaturverzeichnis	197
<i>Fengshen yanyi</i> -Ausgaben	197
Primärquellen.....	197
Sekundärliteratur.....	199

Danksagung

Das vorliegende Buch entstand auf Basis meiner Doktorarbeit und hätte ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen in dieser Form niemals realisiert werden können. Für die vielfältig erfahrene Hilfe möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Professor Roderich Ptak von der LMU München für seine bereits in der Masterzeit beginnende Unterstützung meines Interesses an Volksreligion und Erzählliteratur und die gute Betreuung meiner Promotionsarbeit. Für konstruktive Anregungen zur chinesischen Literatur der späten Kaiserzeit danke ich Professor Roland Altenburger von der JMU Würzburg, der meine Doktorarbeit als zweiter Gutachter betreut hat.

Für vorwährendes Feedback, Anregungen und Hinweise möchte ich mich insbesondere bei Clara Luhn bedanken, die bei Kaffees und Spaziergängen gemeinsam mit mir versucht hat das Wesen der chinesischen Literatur zu ergründen. Des Weiteren danke ich besonders Dr. Marc Nürnberger, Dr. Jiehua Cai, Dr. Lihua Zhang und Dr. Aude Lucas, dass sie ihr Wissen über Romane der späten Kaiserzeit so großzügig mit mir geteilt haben.

Diese Arbeit wäre ohne die Unterstützung des Center for Chinese Studies der National Central Library in Taiwan nicht möglich gewesen, das meine Forschung im Jahr 2013 mit dem „Research Grant for Foreign Scholars in Chinese Studies“ unterstützt und mir sowohl die Recherche in ihren exzellenten Beständen als auch den Austausch mit taiwanesischen und internationalen Forschern ermöglicht hat.

Im Rahmen der Drucklegung gilt mein spezieller Dank dem Research Center for Chinese Cultural Subjectivity der National Chengchi University in Taiwan, das meine Veröffentlichung finanziell sehr großzügig unterstützt hat. Zudem sei jenen Forschungsbibliotheken gedankt, die Digitalisate ihrer Sammlungen online zur Verfügung stellten. Besonderer Dank gilt dem National Archive of Japan, das hochwertige Digitalisate ihres Bestandes unbürokratisch zur Publikation zur Verfügung stellte.

Großer Dank gilt Bettina Englerth für das gründliche Lektorat des Buchmanuskripts und Michael Fröhlich vom Harrassowitz Verlag für seine kompetente und geduldige Begleitung der Veröffentlichung.

Schließlich gilt mein besonderer Dank neben vielen Freunden auch meiner Familie, die meine Arbeit mit großem Engagement begleitet haben. Der größte Dank gebührt meinen Eltern, ohne deren Förderung und Unterstützung das vorliegende Buch nicht möglich gewesen wäre. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Taipeh, Februar 2020

Barbara Witt

1 Einleitung

Die „Nezha-Legende“ ist eine Episode des Ming-zeitlichen Romans *Fengshen yanyi* 封神演義, der auf Deutsch als „Investitur der Götter“ oder „Metamorphosen der Götter“ bekannt ist. Sie erstreckt sich über die Kapitel 12 bis 14 von insgesamt hundert Romankapiteln. Diese Episode erzählt von der Heldwerdung ihres Protagonisten Nezha 哪吒 und erklärt die Ursprünge seiner Fähigkeiten und Waffen: Feuerspitzenlanze (huojian qiang 火尖槍), Universums-Ring (qiankun quan 乾坤圈), Wind- und Feuerräder (fenghuo lun 風火輪) und eine gewisse Unverwundbarkeit aufgrund seines Lotoskörpers. Die „Nezha-Legende“ enthält bedeutsame literarische Motive, die in dieser Zusammenstellung einzigartig in der chinesischen Literaturtradition sind. Zu den auffälligsten Elementen zählen die durchgängige Darstellung Nezhas als Kinderfigur, die Selbsttötung, in der Nezha „Fleisch und Knochen an seine Eltern zurückgibt,“ und nicht zuletzt der gewalttätige Konflikt, in dem Nezha versucht, seinen Vater zu töten. Doch auch Motive, die in der chinesischen Literatur relativ häufig auftauchen, – die übernatürliche Geburt, Kämpfe mit Drachen, Nezhas Wiedergeburt in einem Lotoskörper und die Umstände der Versöhnung mit seinem Vater – sind noch unerforscht und warten darauf, in den Kontext chinesischer Erzähltraditionen und der Entstehungszeit des *Fengshen yanyi* eingeordnet zu werden.

Etwa das erste Drittel des Romans erzählt von König Zhòu 紂, dem letzten König der Shang-商 Dynastie (16.-11. Jh. v. Chr.), und seiner Lieblingskonkubine Su Daji 蘇妲己, einem Fuchsdämon in Frauengestalt. Zusammen fallen sie immer weiter vom „Weg“ ab und treiben so die treuen Minister bei Hofe in den Tod oder in den Widerstand. Die verbleibenden zwei Drittel des Textes erzählen von den Kämpfen der Shang-Armee gegen die erstarkenden Truppen der Zhōu-周 Dynastie (11. Jh. – 256 v. Chr.) unter den tugendhaften Königen Wen 文 und Wu 武. Weder der Shang-König noch die Zhōu-Könige nehmen aktiv an diesen Schlachten teil, deshalb fällt eine wichtige Rolle den Kriegen zu, die zumeist über übermenschliche, wenn nicht sogar magische Kräfte verfügen. Die Hauptfigur des Romans ist ein Daoist namens Jiang Ziya 姜子牙, Kanzler und Heerführer der Zhōu. Als Vorhut dieses Jiang Ziya wiederum fungiert der Kämpfer Nezha, der fast ebenso oft namentlich erwähnt wird wie Jiang Ziya. Eben dieser Nezha ist die zentrale Figur der „Nezha-Legende“. Die sie betreffenden drei Kapitel erzählen, kurz gesagt, wie Nezha geboren wird, wie er gegen Drachen und eine Steindämonin kämpft, wie er sein Leben opfert, um seine Eltern zu retten, wie er wiedergeboren wird, gegen seinen Vater kämpfen will und schließlich mit diesem versöhnt wird. Im Rahmen des *Fengshen yanyi* ist die „Nezha-Legende“ eine überraschend in sich geschlossene Erzählung. Andere Episoden fransen eher aus, bleiben ohne einen wirklichen Anfang oder ein konkretes Ende. Die „Nezha-Legende“ beginnt dagegen mit der Geburt Nezhas und endet mit der Lösung des Konfliktes mit seinem Vater. Eine Kenntnis der Vorgeschichte ist für das Verständnis dieser Episode nicht notwendig. Am Ende ziehen sich alle auftretenden

Figuren zurück und warten auf ihren späteren Kampfeinsatz. Die genauen Umstände der „Nezha-Legende“ haben keinen Einfluss auf das spätere Geschehen. Die Auseinandersetzungen des Erzählzyklus sind mit einer Lebendigkeit gefüllt, die sich vielleicht noch in einigen emotionalen Szenen des Prologs finden, den späteren Kämpfen aber eher fehlen.

Diese Abgeschlossenheit als eigenständige Geschichte, ebenso wie die Lebendigkeit der Erzählung, sind vermutlich die Hauptgründe, warum die „Nezha-Legende“ sehr oft aus dem Zusammenhang des *Fengshen yanyi* herausgenommen und als eigenständige Geschichte erzählt wurde und wird. Bei der Untersuchung der „Nezha-Legende“ ist es jedoch wichtig, sich zu verdeutlichen, dass diese vermeintliche Binnenerzählung nicht komplett losgelöst vom Rest des Romans *Fengshen yanyi* betrachtet werden kann. Dies sollte selbstverständlich sein, doch wurde der Kontext des Romans bei Studien zu Nezha und zur „Nezha-Legende“ bisher oft vernachlässigt. Dies verzerrt das Ergebnis stark; für das Verständnis der „Nezha-Legende“ des *Fengshen yanyi* ist die Lektüre des gesamten Romans unerlässlich. Kapitel 3 der vorliegenden Arbeit wird die Einordnung der „Nezha-Legende“ in diesen Kontext vornehmen und aufzeigen, auf welche Weise die Themen des Romans in dieser Episode widerspiegelt werden.

Gleichzeitig ist es auch wichtig, den Entstehungskontext des Romans im Blick zu behalten. Dabei gilt es die Texte zu beachten, die maßgeblich zur Entstehung der „Nezha-Legende“ beitrugen und teilweise als Vorläufertexte gelten können. Ebenso verdienen jene Texte unsere Aufmerksamkeit, die „neben“ der „Nezha-Legende“ stehen: Romane mit ähnlichem Inhalt aus der Entstehungszeit des *Fengshen yanyi*, sowie der Kommentar zum *Fengshen yanyi*, der den Roman seit dem 17. Jh. begleitet hat. Um eine gewisse Systematik in diese Diskussion zu bringen, werden diese Vergleiche anhand der Kategorien von „Transtextualität“, welche auf Gérard Genette zurückgehen, abgehandelt.

Kapitel 4 behandelt dabei die „intertextuellen“ Beziehungen, also das Verhältnis der „Nezha-Legende“ zu ihren Vorläufertexten, vor allem der synkretistischen religiösen Enzyklopädie *Sanjiao yuanliu Shengdi Fozu soushen daquan* 三教源流聖帝佛祖搜神大全 (*Vollständige Sammlung der Erforschung der Götter und der Ursprünge der weisen Kaiser und buddhistischen Traditionsgründer in den Drei Lehren*), die einen Eintrag zu Nezha enthält. Interessanterweise trugen jedoch nicht nur dieser Eintrag, sondern auch die Einträge zu „Taisui Yin yuanshuai“ 太歲殷元帥 (Yin Jiao 殷郊) und „Lingguang Ma yuanshuai“ 靈光馬元帥 (Huaguang 華光) zur Charakterisierung Nezhas und der Ausschmückung der „Nezha-Legende“ bei. Die Nezha-Geschichte des *Xiyou ji* 西遊記 (*Reise in den Westen*) kann dagegen fast sicher als Quelltext der „Nezha-Legende“ ausgeschlossen werden.

Kapitel 5 wendet sich dem „Architext“ des *Fengshen yanyi* zu: jenem oftmals als „Romane über Götter und Dämonen“ (*shenmo xiaoshuo* 神魔小說, fortan „Götterromane“) bezeichneten Genre. Hier geht es darum, bestimmte Motive der „Nezha-Legende“ im Kontext vergleichbarer Texte aus der Entstehungszeit des Romans zu verstehen. Ein wichtiger Vergleichspunkt sind hierbei andere „Götterromane“ wie das